

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

ACTIVATED

**NICHTS IST
UNMÖGLICH**

Stell dich dem Sturm

Das Leben, eine Kletterei

Es lohnt sich

**Ausgequetscht wie eine
Zitrone**

Lass Ihn sich darum kümmern





EDITORIAL SCHLECHTE ZEITEN MEISTERN

Während ich diesen Artikel verfasse und bearbeite, macht mir gerade mein Wagen Probleme. Das geht schon eine ganze Weile so, jedes mal wenn es so aussieht, als wäre er endlich repariert, dauert es nicht lange, bevor wieder etwas kaputt geht. Es hat schon eine Menge Zeit und Geld gekostet und wahrschein-

lich wird noch mehr nötig sein, bevor das eigentliche Problem gefunden wird. Wenn etwas nicht so funktioniert, wie es sollte, werde ich nervös und in letzter Zeit ist genau das mein Erzfeind.

Vielleicht erlebst du ja auch gerade eine Pechsträhne. Oder steckst in schlimmen Schwierigkeiten oder machst dir Sorgen. Vielleicht hast du eben deine Arbeit verloren oder jemanden, der dir nahestand. Eventuell brauchst du eine Verschnaufpause, weil du gerade viele Rückschläge hinnehmen musstest und dir nicht vorstellen kannst, im Leben jemals wieder etwas Gutes zu erleben. Was immer das Problem ist, du stehst nicht alleine da. Selbst Jesus ging es nicht besser – Er fragte sogar Seinen Vater, ob es wirklich nötig sei, Seine Gerichtverhandlung und Exekution über sich ergehen zu lassen.¹

Gelegentlich können die Schwierigkeiten uns so erdrücken, dass wir wie gelähmt sind. Wenn wir uns in der Klemme wähnen, vor Furcht oder Schmerz, unfähig einen winzigsten Schritt in Richtung Erholung zu machen, dann brauchen wir jemanden, der uns leitet, jemanden oder etwas, das Hoffnung macht und den Weg zur Genesung aufleuchten lässt. Das kann ein Freund sein, ein klasse Buch, eine Webseite, Musik oder, was am wichtigsten ist, Gott. Egal in welcher Lage oder in welchem Problem wir stecken, wir können uns immer auf Gottes Treue verlassen.²

Sollte es dir momentan schlecht gehen oder du kennst jemanden der schwere Zeiten durchlebt, dann bist du hier an der richtigen Stelle, um innere Gesundheit zu erlangen. Ich hoffe zwar, dass mein Wagen irgendwann einmal so gut laufen wird wie ein neuer. Was aber noch gewisser ist, dass Gott mir bei meinen Schwierigkeiten hilft. Sein Wort verspricht: „Der Herr hört sein Volk, wenn es ihn um Hilfe anfleht, und rettet es aus aller Not.“³

Samuel Keating
Chefredakteur

1. Siehe Matthäus 26:29.

2. Siehe 2. Thessalonicher 3:3.

3. Psalm 34:17

www.activated-europe.com

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.

Enterprise Way

Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom

+44 (0) 845 838 1384

Email: activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805

Escondido, CA 92046-2805, USA

Toll-free: 1-877-862-3228

Email: info@actmin.org

EDITOR

Samuel Keating

DESIGN

Gentian Suçi

DEUTSCH

Stefan Fischer

Johannes Klee & Team

© 2015 Activated. Alle Rechte vorbehalten.

Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus:
Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.
Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-178-X



DIE HÖHLEN

NICHT WEIT VON UNSEREM ZUHAUSE GIBT ES HÖHLEN, die mein Sohn an seinem zwölften Geburtstag auskundschaften wollte. Ich war zwar nicht davon begeistert, aber da ich ihn mit keinem meiner anderen Vorschläge davon abbringen konnte, machten sich meine Schwester und ich an einem sehr heißen Tag mit unseren drei Kindern auf den Weg. Mein Herz klopfte wild, als wir in den großen Höhleneingang traten, doch schon bald war ich positiv überrascht von den sanft abfallenden Wegen, allesamt sauber und gut beleuchtet. Je weiter wir in die Tiefe stiegen, desto kühler wurde es.

Wir lasen die Schilder, betrachteten die Felsformationen und lernten, Steine in einem ganz neuen Licht zu betrachten. Was in Dunkelheit undurchdringlich erschienen wäre, glitzerte in den vielfarbigen Scheinwerfern wunderschön. Wir verbrachten einige Stunden im Untergrund

und entstiegen den Höhlen mit einer neuen Wertschätzung für die Wunder von Gottes Schöpfung und der atemberaubenden Schönheit dieser verborgenen Naturschätze.

Zur selben Zeit war ich an einem Punkt in meinem Leben angekommen, der mir das Gefühl gab, in einer geistigen Höhle verloren gegangen zu sein. Ich war wankelmütig und distanzierte mich von allem, was ich zu wissen glaubte. Ich fühlte mich isoliert und nutzlos. Doch ein paar Stunden in den Höhlen zu verbringen, gab mir eine neue Perspektive.

Ich erinnerte mich daran, dass Gott Licht und keine Dunkelheit in Ihm ist.¹ Sogar an einem furchteinflößenden Ort zeigt mir Sein Licht den Weg und bewahrt mich vor Stürzen. Sein Licht beschützt mich nicht nur, es hilft mir auch die Schönheit um mich herum zu erkennen. Mein Leben ist erfüllt mit Licht, solange ich in Seiner Gegenwart weile.

Manchmal führt uns Gottes Weg an einen schattigen Ort. Unsere Au-

gen müssen sich an die Lichtverhältnisse gewöhnen, damit sie die Dinge so sehen können, wie sie sind. Denn auch in der Dunkelheit gibt es Wachstum, Schönheit und Ordnung. So wie mein Sohn begeistert die Höhlen erkundet hatte, brauche auch ich einen Sinn für Spaß und Abenteuer.

Ich habe gelernt, für die Höhlenforscher dankbar zu sein. Jemand musste in die Dunkelheit hinabgestiegen und große Mühen aufgebracht haben, einen sicheren Ort zu schaffen und die Lichter und Schilder anzubringen. Mir wurde klar, dass ich mehr Andachtstexte von Menschen lesen sollte, die meine Situation am eigenen Leib erfahren hatten. Sie können mir helfen, wichtige Glaubenslektionen zu lernen und mich ermutigen, Gottes liebender Hand und Seiner Richtungsweisung zu vertrauen.

JOYCE SUTTIN LEBT IN SAN ANTONIO IN DEN USA, IST LEHRERIN UND AUTORIN. ■

1. Siehe 1. Johannes 1:5.



Das nächste Mal, wenn dir etwas scheinbar Schlechtes zustößt, sehe das Göttliche darin! Schau auf die Essenz der banalen, alltäglichen Geschehnisse deines Lebens! Schau' nach dem Funken, schau' nach dem Licht! – Leigh Hershkovich

Weder bedeutet ein bewölkter Himmel immer baldigen Regen, noch bedeuten Schwierigkeiten immer baldiges Scheitern. – Kevin McKoy

für entscheiden, Gott ohne Wenn und Aber zu folgen, egal was. Wie Jesaja sagte, „Gott der Herr hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum habe ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde.“⁴⁷ Er muss sich die Zähne an etwas ausgebissen haben, doch er war entschlossen, trotzdem weiter zu machen; und wenn du das selbe tust, wirst auch du dich nicht schämen müssen.

Wenn das Leben von Problemen getrübt wird, ist es normal, sich zu fragen *weshalb*. Ein Grund für Probleme ist, dass das Leben selbst ein ständiger Kampf ist. Wo immer man ist, wer immer man ist, was immer man für eine Aufgabe hat, dieses Leben und auf dieser Erde als Mensch zu leben, bringt einen Haufen Probleme mit sich. Schluss, aus, Punkt! Und ob man's glaubt oder nicht, das ist auch Gottes Plan.

Manchmal sind wir versucht zu fragen, *Wie werde ich damit fertig? Es ist einfach zu viel!* Wir können uns dadurch trösten lassen, zu wissen, dass Gott dies als Teil Seines Plans für uns zulässt. Er erlaubt uns manchmal, den Berg vor uns zu sehen, damit wir ans Ende unserer selbst gelangen und einsehen, dass wir die Lösung nicht ohne Seine Hilfe erbringen können.

Wenn die Probleme geringer wären und wir meinten, dass wir in der Lage seien, mit ihnen fertig zu werden, wären wir geneigt zu versuchen, die Probleme in unserer eigenen Kraft zu bewältigen. Das ist unsere menschliche Veranlagung. Aber wenn Probleme für uns zu schwierig und unüberwindlich sind, dann ist das oft der Punkt, an dem wir wahrlich alles Ihm überlassen.

Egal wie wir uns fühlen mögen, wenn wir Gott lieben, und wir ihm vertrauen und Seinem Wort folgen,

dann wissen wir, dass unsere Beziehung mit Ihm standhaft bleibt. Und wir wissen mit Sicherheit, dass an Seiner Liebe für uns nicht zu rütteln ist. Er sagt: „Mit immerwährender Liebe habe ich dich geliebt. Berge mögen einstürzen und Hügel wanken, aber meine Liebe zu dir wird nie erschüttern. Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.“⁴⁸

Wie sehr wir uns also „wie eine Zitrone bis auf den letzten Tropfen ausgequetscht“ fühlen mögen, wir stehen nicht allein da. Seine Liebe ist für uns gegenwärtig – ewiglich. „Nahet euch zu Gott, so naht er sich zu euch“,⁴⁹ ist ein tröstender Gedanke.

MARIA FONTAINE UND IHR MANN, PETER AMSTERDAM, SIND LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■



NICHTS IST UNMÖGLICH

IRIS RICHARD

DIE STIMMEN WAREN GEDÄMPFT als ich langsam nach einem medizinischen Eingriff an meinem Rücken aus der Narkose erwachte.

Ich hörte die düstere Prognose des Arztes: „Sie wird wohl nie in der Lage sein, ein normales Leben zu führen, und auf jeden Fall sollte sie keine Kinder bekommen, mit diesen gravierenden Rückenproblemen.“

Ein anderer fügte hinzu: „Sie wird ab 30 wohl an den Rollstuhl gefesselt sein, wenn die Skoliose weiter so rasch voranschreitet wie bisher.“

Als ich später am Tag wieder zu Hause war, schloss ich mich in mein Zimmer ein und saß stundenlang am Fenster, starrte hinaus in den grauen, wolkenbedeckten Himmel, während Tränen meine Wangen hinabrollten. Ich konnte nur an ein Leben im Rollstuhl denken.

Ich war zwölf, als bei mir ein schwerer Fall von Skoliose an drei Stellen meiner Wirbelsäule festgestellt wurde. Der

Diagnose folgten unzählige Arzt- und Krankenhausbesuche. Die Skoliose verschlimmerte sich rasch. Um den Prozess der Verkrümmung zu bremsen, begann ich, in einer Kunststoffschale zu schlafen und trug tagsüber ein dickes Plastik-Korsett.

Mein Leben verlor an Schwung und ich wurde scheu und zog mich zurück, aus Angst, meine verkrümmte Wirbelsäule könnte auffallen. Ich trug locker fallende Kleidung, um zu versuchen, den Buckel zu verstecken, der sich durch die Krümmung an der rechten Seite meines Rückens gebildet hatte. Aber trotz meiner Verzweiflung ermutigte mich eine innere Stimme, nicht aufzugeben und schließlich, nach Monaten harten Trainings bei der Physiotherapie, verlangsamte sich der Fortschritt der Skoliose.

Mit der Zeit wurde auch mein Glaube an Gott gestärkt und ich erfuhr, Gebet multipliziert die Erfolge beim Erreichen meiner Lebensziele, trotz der Rückschlä-

ge, die meine chronische Krankheit mit sich brachte. Gott brachte besondere Menschen in mein Leben, wie eine benadete Masseurin, die mir über Jahre hinweg mit ihrem Tun half oder Freunde, die mich während der Entbindungen meiner sieben Kinder unterstützten. Ich lernte, positiv mit dieser körperlichen Herausforderung zu leben und konnte sogar den Zustand meiner Gesundheit verbessern. Die Prognose, ich werde an einen Rollstuhl gefesselt sein, wurde zum Glück nicht wahr und meine Skoliose verschlechterte sich nicht.

Jetzt, fast 50 Jahre später, bin ich dankbar für die Hindernisse, die ich lernte, zu überwinden. Gebet gab mir den Sieg über scheinbar lebensbedrohende Niederlagen.

IRIS RICHARD IST LEBENSBERATERIN IN KENIA, WO SIE SEIT 1995 AKTIV IN DER GEMEINDE UND FREIWILLIGENARBEIT BESCHÄFTIGT IST. ■



REGENBOGEN im STURM

ELSA SICHROVSKY

ICH ERFUHR VON FU-HUA CHUANG, als meine Familie und ich im Fernsehen eine Dokumentation über äußerst talentierte Menschen mit schwersten Behinderungen sahen. Fu-Hua's strahlendes Lächeln erhellte ihr ganzes Wesen und reflektierte die Schönheit ihrer Seele.

1994 war Fu-Hua eine lebenslustige und vielversprechende Jugendliche, die Bestnoten in ihrer Klasse schrieb und davon träumte, Künstlerin zu werden. Ihr Leben nahm eine traumatische Wendung, als sie und ihre Familie bei einem Wohnungsbrand eingeschlossen wurden. Alle überlebten, doch Fu-Hua lag drei Monate im Koma, sie hatte zu viel Rauch eingeatmet. Als sie aufwachte, hatten die giftigen Rauchschwaden ihr Leben unwiederbringlich und grundlegend geändert. Sie war blind, stumm und vom Hals abwärts gelähmt. Neben der Beweglichkeit ihres Kopfes und Halses ist das Hören die einzige körperliche Fähigkeit, die ihr geblieben ist.

Die Zeit verging, und ihre Freunde und ehemaligen Klassenkameraden

vergaßen sie. Fu-Hua wurde depressiv und trug sich mit Selbstmordgedanken. Was für Hoffnung gab es für sie, die an den Rollstuhl gefesselt und abhängig von ihrer Mutter war, die ihr beim Essen, Ankleiden und allem anderen helfen musste?

Ein christliches Fernsehprogramm durchdrang Fu-Hua's Schmerz und inspirierte sie dazu, sich Gott anzuvertrauen. Mit ihrem Glauben wuchs auch die Hoffnung und aus ihrer Hoffnung entstanden drei Träume – zur Universität zu gehen, Schriftstellerin zu werden und der ganzen Welt Liebe zu zeigen. Zwischen ihren Physiotherapiestunden hörte sich Fu-Hua über 300 Hörbücher an, mit deren Hilfe sie sich akademisch weiterbildete und das Abitur schaffte. Ihr Lehrer half ihr, einen Platz an der Universität zu bekommen, wo Fu-Hua sich gerade auf ihren Bachelor vorbereitet.

Mit Hilfe von Morsezeichen, die sie durch die Bewegung ihres Kopfes anzeigt, hat Fu-Hua über 300 Gedichte verfasst, die mit viel Optimismus ihren Kampf, ihren Glauben und ihre Erfahrungen ver-

arbeiten. Mit derselben Methode hat Fu-Hua an taiwanesischen und chinesischen Gymnasien Vorträge gehalten. Durch diese hat sie Tausende mit ihrer Botschaft von Gottes Liebe und Hoffnung erreicht. Ihre Träume werden also wahr!

Fu-Hua hatte allen Grund aufzugeben, doch sie hat sich nicht nur dazu entschlossen zu leben, sondern hat sich auch noch zur Aufgabe gemacht, anderen Mut zu machen. Obwohl ihr Leben immer von Schmerzen, Schwierigkeiten und Kämpfen begleitet ist, die von ihrem körperlichen Zustand herrühren, sagt Fu-Hua: „Das Leben gleicht einem Pfad. Manchmal werden wir Schmerzen begegnen, werden wir versagen oder leiden, aber, wenn wir vertrauen, ist die Zukunft immer hell erleuchtet.“

ELSA SICHROVSKY STUDIERT UND SIE UND IHRE FAMILIE ENGAGIEREN SICH MISSIONARISCH IN TAIWAN. MEHR ÜBER FA-HUAS GESCHICHTE HIER: [HTTP://WWW.WANTCHINATIMES.COM/NEWS-SUBCLASS-CNT.ASPX?ID=20111211000026&CID=1603](http://www.wantchinatimes.com/news-subclass-cnt.aspx?id=20111211000026&cid=1603) ■

Das Leben, eine KLETTEREI

ANNA PERLINI



NEULICH NAHMEN MICH FREUNDE mit auf eine Wanderung, die eigentlich eine kleine Kletterpartie sein sollte. Wir parkten das Auto und warfen schon mal einen Blick auf den Gipfel. Dann packten wir unsere Kletterausrüstung aus, zogen unsere Stiefel an und verstauten alles, was wir brauchten, in unseren Rucksäcken.

Oh, gut! Es scheint nicht so weit oder zu schwierig zu sein, dachte ich.

Vergangenen Winter hatte ich eine Knieverletzung erlitten und fühlte mich in Folge dessen nicht sehr in Form. Deshalb freute ich mich auf eine einfache Klettertour.

Wir fingen an, hinaufzusteigen und es dauerte nicht lange, bis meine Beine zu schmerzen anfangen und mir das Atmen schwerfiel. Doch war ich immer noch zuversichtlich, dass es nur ein kurzer Aufstieg werden würde. Dann wurde der Pfad immer felsiger und gewundener. Wir waren immer noch von hohen Bäumen umgeben, die uns jegliche Sicht um uns herum nahmen. Ich wusste, wir mussten der Zeit nach einigen Fortschritt gemacht haben, doch erst als wir aus dem Wald herauskamen und bei einem betörend schönen Aussichtspunkt anhielten, konnten wir wirklich sehen, wie weit wir gekommen waren und wie viel noch bis zum Gipfel vor uns lag.

Diese paar Minuten, die wir einlegten, den atemberaubenden Ausblick auf den See darunter zu genie-

1. Sprüche 25:11 GNB
2. <http://www.perunmondigiore.org/>

ßen, zu fotografieren und einen Schluck Wasser zu trinken, machten uns Mut und gaben uns das Gefühl, gut in Form zu sein und vorwärts zu kommen, auch wenn der Gipfel noch weit in der Ferne zu sein schien.

Dann veränderte sich der Pfad zu einer wirklichen Kletterpartie und ich fing an, ein wenig in Panik zu geraten. Am Himmel hatten sich dunkle Wolken zusammengesogen und ein paar Regentropfen fielen, welche die Felsen rutschig machten. Wir trafen andere auf dem Weg, einige davon erfahrene Kletterer, andere, die zum ersten Mal diese Route nahmen. Das unbeständige Wetter machte jeden ein wenig beklommen. Der Regen dauerte nicht lange, doch die Wolken blieben. Die Tour war nicht leicht, aber die Aussicht wurde mit jedem Schritt fantastischer und herrlicher und dafür lohnte sich der Aufstieg definitiv.

An einer besonders schwierigen Stelle, flüsterte mein klettererprobter Freund mir ins Ohr: „Du machst dich sehr gut, weißt du. Es sind heute andere dabei, die sich sehr viel schwerer tun.“ Diese paar Worte hatten eine nachhaltige Wirkung auf mich, denn sie nahmen mein Augenmerk weg von meinen Gedanken und meinen persönlichen Kämpfen. Ich schaute auf ein Mädchen, das zum ersten Mal kletterte und etwas ängstlich aussah. Doch auch sie schaffte es langsam aber sicher mit Hilfe eines Freundes. Ich lächelte ihr zu und sagte ein paar freundliche Worte. Was für ein Ansporn ein wenig Ermutigung sein kann: „Wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen, so sind treffende Worte im richtigen Augenblick.“¹

Und schließlich erklommen wir den Gipfel!

Einen Gipfel zu erreichen, hat immer etwas Berauschendes an sich, ganz gleich wie schwierig der Aufstieg ist, doch dieses Mal füllte ein magisches Gefühl des Friedens meine Seele und brachte Tränen in meine Augen. Ich konnte den Weg, den wir gegangen waren, bis zur Spitze sehen. Viele Wegbiegungen waren nötig, um hier hoch zu kommen und sie hatten die Reise bereichert – nicht vereinfacht, doch ganz sicher interessanter und aufregender gestaltet.

Auf dem Rückmarsch konnte ich nicht anders, als über einige Begebenheiten in meinem Leben nachzudenken. Wenn du mitten im dichten Wald steckst und einen schwierigen Anstieg vor dir hast, ist es oft nicht einfach zu wissen, wo man sich befindet, oder die Kraft und Überzeugung zu haben, weiter zu gehen. Alles, woran du denkst, sind der Schweiß, die Strapazen und die Müdigkeit. In solch einem Moment ist es leicht und auch verständlich, aufzugeben und umzukehren – und um ehrlich zu sein, ein paar Mal war ich drauf und dran, genau das zu tun.

Was mich motiviert hat, weiter zu machen, waren einerseits Jesus und Sein Wort, und andererseits auch die Ermutigung und die Unterstützung lieber Freunden entlang des Weges.

ANNA PERLINI IST MITBEGRÜNDERIN VON PER UN MONDO MIGLIORE,²
EINE HUMANITÄRE ORGANISATION, AUF DEM BALKAN AKTIV SEIT 1995. ■

STELL DICH DEM STURM

Fliegt ein Vogel zum Vergnügen,
fliegt er mit dem Wind, begegnet
ihm aber Gefahr, wendet er sich
gegen den Wind, der ihn höher
steigen lässt.

– Corrie ten Boom (1892–1983)



Du erlangst Kraft, Mut und Zuversicht bei jeder Begegnung in der du bewusst inne hältst, um der Furcht in die Augen zu sehen. Wage dich an das, was du dir nicht zutraust.

– Eleanor Roosevelt (1884–1962)



Was wir vermeiden wollen und wogegen wir kämpfen – Sorgen, Leid und Verfolgung – ist genau das, was in uns unaussprechliche Freude zustande bringt. Gigantische Wellen, vor denen sich der einfache Schwimmer fürchtet, bereiten dem Surfer einen ungeheuren Kick, der auf ihnen geritten ist. „Aber in dem allem überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebt hat!“ „In“ all dem, nicht trotz alldem, sondern mitten in ihnen. Ein Heiliger kennt die Freude des Herrn nicht trotz der Probleme, sondern wegen der Probleme.

– Oswald Chambers (1874–1917) ■



Geheimer Nachschub

ROSANE PEREIRA

ES GIBT EINE ALTE GESCHICHTE ÜBER ZWEI NACHBARN, die beide ähnliche Obstgärten hatten. Einer wässerte seine Pflanzen jeden Tag, der andere nur alle paar Tage. Als die Trockenzeit kam, verwelkten die Bäume des ersten Bauern, während die Bäume des zweiten Bauern weiterwuchsen und gediehen. Da diese Bäume nicht so oft gewässert wurden, wuchsen ihre Wurzeln tief in den Boden, um Wasser zu finden.

Ich weiß noch, wie ich selbst einmal tief graben musste, um das versteckte Wasser zu finden. Unsere Familie lebte in einer Stadt an der Grenze zwischen Brasilien und Argentinien. Das Geschäft lief gut und wir waren gerade in ein schönes Haus gezogen, den Hof gestalteten wir in ein Fußballfeld für unsere Söhne um.

1. siehe Hebräer 13:5

Doch dann bekam mein Mann einen Schlaganfall und verstarb nach drei Wochen auf der Intensivstation. Meine ganze Welt zerbrach.

Die Gefühle, die über einen hereinbrechen, wenn man einen geliebten Menschen verliert, muss man selbst erlebt haben, man kann sie nicht beschreiben. Es fühlt sich an, als ob ein Arm oder Bein fehlt. Ich träumte oft, dass er noch da sei und dachte manchmal, ihn auf der Straße gesehen zu haben, was natürlich nicht sein konnte, da Jesus ihn zu sich gerufen hatte.

Mein Glaube an den Himmel und daran, dass ich ihn eines Tages wiedersehen würde, hielten mich aufrecht. Meine tief im Wasser verankerten Wurzeln, das Wissen, Gott würde mich nicht verlassen noch verleugnen,¹ gaben mir die Kraft, mich den Herausforderungen zu stellen, die auf mich warteten.

Heute genieße ich die Zeit, die ich

Die stärksten Menschen – mit dem ehrlichsten Lächeln und dem lautesten Lachen – haben die schwersten Kämpfe ausgefochten. Weil sie beschlossen haben, sich von nichts zurückhalten zu lassen, zeigen sie der Welt, wer das Sagen hat.
– Verfasser unbekannt

mit meinen Enkeln verbringe und fühle mich gesegnet. Wenn Probleme auf mich zukommen, was immer noch passiert, dann denke ich daran, wie Gott mich in der schwersten Zeit meines Lebens nicht im Stich gelassen hat und mir die Kraft gab, durchzuhalten. Mein geheimer Kraftvorrat stammt von Philipper 4:6-7, diesen Vers habe ich über meinem Schreibtisch aufgehängt:

„Sorgt euch um nichts, sondern betet um alles. Sagt Gott, was ihr braucht, und dankt ihm. Ihr werdet Gottes Frieden erfahren, der größer ist, als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann. Sein Friede wird eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahren.“

ROSANE PEREIRA IST ENGLISCHLEHRERIN UND SCHRIFTSTELLERIN IN RIO DE JANEIRO IN BRASILIEN. ■



Der Herr wird dich retten vor den Fallen, die man dir stellt, vor Verrat und Verleumdung. Er breitet seine Flügel über dich, ganz nahe bei ihm bist du geborgen.

- Psalm 91:3-4

ER SAH SO TRAUIG AUS, ALS ICH IHN ZUERST SAH. Er war einige Jahre älter als ich, aber genauso wie ich, während meiner ersten Tage in jener unpersönlichen Krankenstation, fühlte er sich verängstigt und besorgt.

Mein Bett war auf der anderen Seite des Zimmers, aber ich lächelte ihn beruhigend an.

„Es wird schon klappen!“

Doch er drehte sich um, schloss seine Augen und stellte sich schlafend.

Ein Krankenhaus ist ein seltsamer Ort. Alle Patienten befinden sich in der gleichen Situation; jeder mit dem gemeinsamen Feind vor Augen – Furcht. *Was stimmt mit mir nicht? Werde ich gesund werden? Wird die Operation erfolgreich sein?*

Später an jenem Tag versuchte ich nochmal, mit meinem Mitpatienten zu reden. Ich hatte schon fast zwei Wochen dort verbracht und begann, mich wie ein Veteran zu fühlen.

„Weshalb sind Sie hier?“, fragte ich.

Er sah so niedergeschlagen aus, ich fühlte mich fast schlecht, gefragt zu haben. Dann antwortete er leise: „Ich war dabei, in Urlaub zu fahren. Das Auto stand schon vor der Tür. Ich ging noch ein letztes Mal, das WC benutzen. Da sah ich das Blut ...“

Er fuchtelte mit dem Krankenhausbettlaken herum. „Und jetzt bin ich hier, anstatt in einem Hotel in Frankreich mit meiner Frau. Ich fühle mich, als ob ich aus dem Fenster springen wollte.“

Dann kam der Doktor mit ernstem Gesicht herein und sagte meinem neuen Freund, „Herr Williams, Ihre Operation ist als die erste für morgen früh geplant.“

Als der Doktor ging, wusste ich, dass dieser Mann in tiefer Verzweiflung war. Er wollte nicht weiterreden und gab wieder vor zu schlafen.

Auf einmal fühlte ich den Stups des Heiligen Geistes.

Schreibe ein paar Verse von Psalm 91 auf eine Karte, und gib' sie ihm, bevor er zur Operation geht.

Psalm 91? Was wenn er nicht an Dich glaubt, Herr?

Tu es einfach!

Gesagt getan. Die Krankenschwester gab ihm die Karte am nächsten Morgen, bevor sie ihn hinaus schob.

Die Operation war ein Erfolg.

Und die Karte ebenso. Als ich am nächsten Tag mit ihm sprach, sagte er, „Vielen Dank für jene wundervollen Worte! Sie gaben mir so viel Kraft. Haben Sie das geschrieben?“

„Nein“, antwortete ich, „Gott tat das. Es stammt aus der Bibel.“

„Erstaunlich“, murmelte er, und lächelte. „Vielleicht sollte ich das Buch mal selbst lesen.“

KOOS STENGER IST UNABHÄNGIGER SCHRIFTSTELLER AUS DEN NIEDERLANDEN. ■



STEVE HEARTS

ZUFUCHTSORT

IN DEN GEWITTERTRÄCHTIGEN, sturmwolken Momenten unseres Lebens konzentrieren wir uns oft darauf, eine Fluchtmöglichkeit zu finden oder gerettet zu werden und verlieren darüber die zuverlässigste und wirklichste Quelle von Schutz und Geborgenheit aus den Augen.

Letzte Nacht schien der Schlaf mir völlig aus dem Weg zu gehen. Ich hatte mich mit einem üblen Moment der Mutlosigkeit, Zweifel und Frustration herumgeschlagen. Mein Verstand und Körper waren ruhelos. Ich brachte es kaum fertig, meine Gedanken davon abzuhalten, sich in Plätzen zu verirren, wo sie nichts verloren hatten.

Draußen prasselte der Regen. Auf der einen Seite war ich nach außen hin zwar geschützt, warm und trocken im Haus, auf der anderen Seite war mein

Gemüt jedoch genau das Gegenteil. Der Regen draußen goss in trautem Einklang mit meinen dauernden Problemen, die mich seit einiger Zeit beschäftigten. Innerlich fühlte ich mich ausgesetzt und ungeschützt vor den kalten Winden, nass bis auf die Knochen, durchgeweicht vom Regen, der unaufhörlich zu fallen schien.

Immer schneller löste sich mein Griff von der Hoffnung, und mein Vertrauen flackerte kümmerlich dahin. Ich sagte Gott, von ganzem Herzen nicht aufgeben und Ihm vertrauen zu wollen. Das würde aber nur mit Seiner Hilfe möglich sein. Still lag ich für einen Moment da.

Die Antwort, die ich erhielt, war unerwartet. Ich hatte das starke Gefühl, dem Song „Hiding Place“ von Steven Curtis Chapman zuhören zu müssen.¹

Ich hörte mir Lied an und dachte mir nicht viel dabei, weil ich es ja eigentlich in- und auswendig kannte. Dennoch traf jedes Wort den Nagel auf den Kopf, wie eine heiße Tasse Kaffee an einem kalten, regnerischen Tag, oder

wie das Gefühl, das man verspürt, wenn man von der klirren Winterkälte her einen warmen Ort betritt.

*Ich bitte dich nicht, mir meine
Probleme wegzunehmen, Herr.
Denn durch das stürmische Wetter lern' ich,
dir tiefer zu vertrauen.
Ich dank' dir aber für das Versprechen,
dem ich zu trauen lernte.
Deine unfehlbare Liebe umgibt mich
in äußerster Not.
Du bist mein Schutz,
Sicher in deinen Armen,
Bin ich geborgen vor dem tosenden
Sturm.
Wenn die Fluten steigen
Und wir nach Zuflucht suchen,
Finden wir den Schutz in dir.*

Im weiteren Verlauf des Songs, fing Gott an, zu mir zu sprechen. *Suchst du nach Schutz in meinen Versprechen und meiner Liebe zu dir? Oder nimmst dich die Suche und das Hoffen auf einem Ausweg zu sehr in Anspruch?*

1. <https://www.youtube.com/watch?v=jdVj231fPFA>

2. Psalm 46:2-4

3. Psalm 57:2

4. 5. Mose 33:27



DER RETTER MEINES HEUTE

Lieber Jesus, manchmal meine ich, die Lebensstürme überwältigten mich, dennoch versprachst du, ich könnte Schutz bei dir finden. Hilf meinem Glauben zu wachsen, völlig gewiss, dass es keinen Moment gibt, in dem deine Liebe nicht ihren Schatten über mich werfen würde.

„Ich bin immer bei euch, bis ans Ende der Zeit.“ – *Jesus, Matthäus 28:20*

Deine Reise hat dich zu deinem Vorteil verändert und war genau, was notwendig war. Glaube ja nicht, du hättest dich verspätet. Im Leben gibt es keine Abkürzungen. Jede einzelne Situation war nötig, um dich ins Hier und Heute zu bringen. Und jetzt bist du pünktlich da. – *Asha Tyson*

Dies dient nur dazu, euren Glauben zu prüfen, damit sich zeigt, ob er wirklich stark und rein ist. Er wird erprobt, so wie Gold im Feuer geprüft und geläutert wird – und euer Glaube ist für Gott sehr viel kostbarer als bloßes Gold. Wenn euer Glaube also stark bleibt, nachdem er durch große Schwierigkeiten geprüft wurde, wird er euch viel Lob und Herrlichkeit und Ehre einbringen an dem Tag, an dem Jesus Christus der ganzen Welt offenbart werden wird. – *1. Petrus 1:7* ■

Letzteres war genau das, was ich getan hatte. Hoffen und beten, aus dieser Situation erlöst zu werden, anstatt Gottes Wort und Liebe als die Geborgenheit zu sehen, als die sie gedacht waren. Kein Wunder, dass ich mich bloßgestellt und verwundbar fühlte.

Es ist nicht so, als könnte oder wollte ich dich nicht aus dieser Lage befreien, fuhr Er fort. Doch bis dahin, lass mich doch dein Schutz und Schild sein, wie ich es dir versprach, bis der Sturm seinen Lauf genommen hat.

Mit den Worten übermannte mich ein Schwall von Verheißungen, die ich schon so lange kannte, wie ich denken kann.

„Gott ist unsre Zuflucht und unsre Stärke, der uns in Zeiten der Not hilft. Deshalb fürchten wir uns nicht, auch wenn die Erde bebt und die Berge ins Meer stürzen, wenn die Ozeane wüten und schäumen und durch ihre Wucht die Berge erzittern!“²

„Bei dir suche ich Schutz. Unter den Schatten deiner Flügel will ich

mich flüchten, bis das Unglück vorüber ist.“³

„Der ewige Gott ist eure Zuflucht und unter euch sind seine ewigen Arme.“⁴

Nicht eine dieser Verheißungen erwähnt „erlösen“ von Problemen, wenn auch Gott uns im Einklang mit Seinem Vorhaben rettet und retten will. Was noch wichtiger ist, Er ist unsere „Burg“ wenn wir Probleme und Schwierigkeiten haben. Genauso wie es den Sturm nicht stillt, wenn wir uns vor ihm in ein Gebäude flüchten, so bietet es uns doch eine Bleibe, bis der Sturm vorüber gezogen ist.

Mit dieser wieder erneuerten Vorstellung von „Stürmen“ kann ich nun völlig in Jesus ruhen und darauf vertrauen, mein Schutz und Schild zu sein, solange der Sturm wütet, wobei ich das Endergebnis Ihm überlasse.

STEVE HEART IST VON GEBURT AN BLIND. ER IST SCHRIFTSTELLER, MUSIKER UND MITGLIED VON TFI IN DEN USA. ■

Den Trost der Liebe teilen

DENNIS EDWARDS



VOR EINIGEN JAHREN, bekam ich um Mitternacht am 17. März – am Gedenktag des Heiligen Patricks – einen Anruf von der Freundin meines 27-jährigen Sohnes auf den Bermudainseln. Mein Sohn wurde vermisst und seine Kleidung war an einem nahegelegenen Strand gefunden worden.

Meine erste Reaktion war, auf die Knie zu sinken und zu Gott im Gebet zu auszusprechen. Stattdessen sah ich vor meinem inneren Auge meinen Sohn, wie er zur Freude meiner verstorbenen Eltern und anderer Dahingegangenen den Himmel erreichte. Sofort wusste ich, er würde nicht lebend gefunden werden. Und tatsächlich wurde fünf Tage später sein Körper an Land gespült.

Was half mir durch diese schwierigen Tage? Was war der heilsame Trost? Sicherlich war meine Beziehung zu Gott meine größte Quelle des Trostes, aber ein anderer entscheidender

Schlüssel für meine innere Heilung in einer greifbaren, physischen Weise, waren die Liebe und die Ermutigung, die ich von anderen erfuhr.

An meinem ersten Tag auf den Bermudas, als ich in einem Laden nach dem Weg fragte, erwähnte ich der Verkäuferin dort gegenüber, ich sei der Vater des kürzlich Ertrunkenen. „Das tut mir leid“, sagte sie sanft und umarmte mich. Bei unzähligen weiteren Gelegenheiten, erfuhr ich ähnlichen Trost von Fremden.

Gott verspricht uns Trost in unseren Zeiten des Aufruhrs. Jesus sagte, Er werde uns den Tröster senden, den Heiligen Geist. Wir sollen getröstet sein. Aber wenn wir unsere Schwierigkeiten in uns verschließen, wenn wir den Schmerz abkapseln, werden wir nicht die Liebe und den Zuspruch erfahren, die wir benötigen, und unser Heilungsprozess wird länger dauern und vielleicht nie abgeschlossen werden.

Verstecke diese Emotionen also

nicht. Leide nicht im Stillen. Teile deinen Schmerz mit anderen, so können sie dir helfen, ihn zu heilen. Gott bedient sich dieser Methode, uns enger zueinander zu bringen und füreinander Seine Arme, Hände, Mund und Ohren zu sein.

Wenn wir Liebe empfangen und Zuspruch in der Stunde der Not, werden wir später fähig sein, diese an andere leidende und gequälte Seelen weiterzugeben. „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.“¹

DENNIS EDWARDS IST LEHRER IM RUHESTAND UND BETÄTIGT SICH IN EINEM PORTUGIESISCHEN VEREIN, DER MINDERBEMITTELTE FAMILIEN UND KINDER IN PFLEGEHEIMEN MIT SCHULMATERIAL UNTERSTÜTZT. ■

1. 2.Korinther,1:3-4, Luther 1984



DER LETZTE TROPFEN

Stille Momente
ABI MAY

„**HERR, ANTWORTE MIR DOCH JETZT**, denn ich bin völlig am Ende! ... Doch ich verlasse mich auf den Herrn, ich warte auf seine Hilfe. Ja, mein Gott wird mich erhören!“ – *Psalm 143:7; Micha 7:7 beides HEA*

„Der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt“ ist die letzte Zutat einer Reihe von Bürden, Lasten oder Problemen – vielleicht manchmal nur etwas unscheinbares – das dich bedrohlich nahe des Aufgebens bringt. Die Anspannung hat schon eine ganze Weile zugenommen und schließlich wird dir bewusst, du bist dabei, daran zu zerbre-

chen. Du hältst es nicht länger aus

Doch du hast nicht nachgegeben, sonst würdest du ja heute diese Worte nicht lesen. Wenn du auf jene Begebenheiten zurückschaust, als du so scheinbar Schreckliches erlebt hast, kann dies dir erstaunlichen Mut machen. Die Bibel zu lesen kann ebenfalls Zuversicht schenken, denn sie berichtet von Menschen, die entgegen aller Erwartungen gerettet wurden.

„Hilf mir“, rief die verzweifelte Mutter um ihrer Tochter willen, die Jesus dann auch heilte.¹

„Rette uns, Gott, unser Befreier!“² was Er auch unzählige Male machte.

„Heile du mich, Herr“, flehte der Prophet Jeremia,³ der, trotz seiner vielen Probleme, einschließlich Gefängnisstrafe und Schlimmerem, ein langes und produktives Leben führte.

„Hab Erbarmen mit mir!“, rief ein Blinder Jesus zu, als Er vorbeikam. Einige Minuten später konnte er sehen.⁴

„Rette mich!“, war der verzweifelte Ausruf von Simon Petrus, der unter den stürmischen Wellen versank. Jesus streckte Seine Hand aus und tat genau das.⁵ Petrus erklärte später: „Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“⁶ Er kannte sich darin genau aus. Er ist auf so viel verschiedene Weisen gerettet worden.

Ein Hauptmerkmal dieser Beispiele ist, dass jede Person auf ihre eigene Weise zu Gott um Hilfe ausrief.

„Rufe mich an in der Not“, sagt uns Gott, aber Er belässt es nicht damit; Er verspricht: „Dann werde ich dich erretten.“⁷

Also am besten überlebt man wohl den letzten Strohalm, indem man Gott bittet zu helfen. Hilfe ist auf dem Weg.

ABI MAY IST FREIBERUFLICHE
SCHRIFTSTELLERIN UND ERZ-
ZIEHERIN IN GROSSBRITANNIEN. ■

1. See Matthäus 15:22–28.
2. Siehe 1. Chronik 16:35
3. Siehe Jeremia 17:14.
4. Siehe Mark 10:47–52.
5. See Matthäus 14:30–32.
6. Apostelgeschichte 2:21
7. Psalm 50:15 LUT

MIT LIEBE VON JESUS

KLETTERE AUF DEN FELSEN

„Vom Ende der Erde schreie ich zu dir, weil mir die Kräfte schwinden. Bring mich hinauf auf den sicheren Felsen; ich schaffe es nicht, er ist mir zu hoch!“¹ „Doch meine Burg ist der Herr, mein Gott ist ein mächtiger Fels, bei dem ich Zuflucht finde.“²

Wenn du dich ausgelaugt vorkommst, klettere auf den Felsen. Du hast mich, den Felsen, und du kannst in meine Fähigkeit vertrauen, dich durch alles zu bewahren, was dich zu überwältigen droht. Wenn du dich wegen deiner Sorgen und Lasten schwach fühlst, wenn du das Gefühl hast, Depression verdunkelt deine Gedanken und webt ein Netz voller Verzweiflung um dich herum, dann kannst du auf den Felsen klettern und in meiner Gnade ruhen.

Manchmal mag es verwirrende Zeiten in deinem Leben geben. Oder Gelegenheiten, bei denen du hin- und hergerissen wirst und dich unsicher fühlst, ohne zu wissen, was die Zukunft bringen wird und welchen Weg du einschlagen sollst. Es ist ganz natürlich, in solchen Momenten Angst zu empfinden.

Dir geht es dann wie meinen Jüngern im Boot, als die Wellen peitschten und der Sturm wütete, und sie aufschrien, „Meister, Meister, wir kommen um!“³ Sie dachten, sie müssten sterben, weil der Sturm so wütete. Du wirst denken, die Turbulenzen deiner Emotionen und deines Lebens seien zu heftig. Aber erinnere dich daran, ich bin der Herr deines Lebens. Ich kann die Wellen beruhigen. Ich kann dich im Sturm bewahren, egal wie lange er dauert. Warte auf mich. „Ich werde dich nie verlassen und dich nicht im Stich lassen“⁴ Ich werde die Hilfe und die Kraft sein, die du inmitten dieser Turbulenzen benötigst. Halte dich an mein Wort, vertraue mir im Sturm; du weißt, ich habe dich nie verlassen und werde dich auch nie versäumen, und ich kann bewirken, dass alles zu einem guten Ende führen wird.

Schau auf das Licht am Ende des Tunnels. Vertraue auf mich und du wirst ungeahnte Kraft finden.

1. Psalm 61:3, GNB
2. Psalm 94:22
3. Siehe Lukas 8:24.
4. Siehe Hebräer 13:5.

